Sitzung des Zentralvorstandes : am 7./8. September 1946 in der Manor-Farm : (Protokollauszug)

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **51 (1946-1947)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-315130

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

men von kultiviertem Boden und solchem, der noch kultiviert werden muß, von Gas-, Wasser- und Elektrizitätsbetrieben, von Ratsversammlungen und Finanzen. Aber die sozialen Probleme meiner Gemeinde — ja die kenne ich schon lange. »

Diese schwergeprüfte, tapfere Frau, die sich die Aufgabe stellt, möglichst viel Sonne in das Leben ihrer Gemeinde zu bringen, erfüllt uns mit Freude und Stolz. Möge die erste niederländische Bürgermeisterin bald Nachfolgerinnen finden!

Nachricht aus Saarbrücken

Heute, am 25. September, habe ich endlich Nachricht von unserer Kollegin Elise Ryser erhalten, die im August zum zweitenmal nach Saarbrücken gefahren ist, um im Dienste des **Schweizer Hilfswerkes** zu wirken. Nun wird es mir möglich sein, den immer noch wartenden Kolleginnen je eine Adresse einer Saarländer Lehrerin oder einer Familie zu vermitteln, die der Hilfe bedarf.

Elise Ryser schreibt unter anderem:

« . . . Hier habe ich zum erstenmal erlebt, daß Frauen wählen dürfen. Ich war mit in einer Wahlversammlung und habe gesehen, wie viele Frauen großes Interesse für Politik zeigen, Frauen auch aus den einfachsten Kreisen. In unserer Nähstube sprachen die Frauen tagelang nur von den Wahlen. Ich kam mir dabei als Waisenkind vor, und die Frauen konnten sich vor Staunen kaum erholen, daß die „fortschrittliche" Schweiz das Frauenwahlrecht nicht besitzt!

Die Ernährungslage hat sich noch nicht gebessert. Viele Lehrerinnen haben schon Pakete erhalten oder wenigstens die Ankündigung. Alle waren einfach närrisch vor Freude! Ich kann darüber später viel Nettes berichten. Indessen vegetieren sie weiter mit den rund 700 Kalorien täglich ! — — —

Sie können versichert sein, daß die Adressenlisten (es sind nun auch Adressen von Lehrern der höheren Schulen darunter) mit viel Verantwortungsgefühl, Liebe und Einfühlungsgabe in die persönliche Not zusammengestellt worden sind.

Die Caritas-Stelle Saarbrücken wird nun regelmäßig durch einen großen Lastwagen, der direkt von Basel aus hierher fährt, mit Liebesgabenpaketen bedient. So soll die Sache nun schneller gehen. Immerhin rechne ich noch immer mit rund vier Wochen für ein Paket. Ich kehre Mitte Oktober schweren Herzens endgültig in die Schweiz zurück. Die Arbeit hier ist mir lieb geworden . . . »

So unsere Kollegin Elise Ryser. Ich freue mich, daß wir ihr mit unserer Hilfeleistung an die notleidenden saarländischen Kolleginnen ein wenig zur Seite stehen können. Sie selber hat weit mehr getan. Die Redaktorin.

VEREINSNACHRICHTEN

Sitzung des Zentralvorstandes (Protokollauszug)

am 7./8. September 1946 in der Manor-Farm.

Die Präsidentin, Frl. Eichenberger, begrüßt die beiden neuen Mitglieder des Zentralvorstandes, Frl. H. Böschenstein, Zürich, und Frl. Brefin, Basel. Frl. Frey ist entschuldigt abwesend.

1. Das **Protokoll** der Zentralvorstandssitzung vom 22. Juni 1946 und vier Bureausitzungsprotokolle werden genehmigt.

2. Die Kolleginnen werden gebeten, bei der schweiz. Landeskonferenz für soziale Arbeit Pflegekinder für Ferienaufenthalte zu melden. Dort stehen aus der Pestalozzi-Spende für diesen Zweck Gelder zur Verfügung.

3. Die **Aktion für den Neuhof** wird in Angriff genommen.

4. Interessante **Berichte** vom Internationalen Frauenkongreß und von der Jahresversammlung des Frauenstimmrechtsverbandes werden entgegengenommen.

5. Im Rahmen unserer **Nachkriegshilfe** fanden diesen Sommer Kolleginnen von sieben Nationen Erholung in der Manor-Farm. — Eine große Enttäuschung bedeutet das Ausbleiben der Wienerinnen.

6. Für nächstes Jahr wird ein Wochenendkurs vorbereitet.

7. **Subventionen.** Die Sektion Büren-Aarberg erhält einen Beitrag an einen Vortragsnachmittag. — Der Stiftung Kinderdorf werden zur Gründung von Schülerbibliotheken Fr. 1000 überwiesen. — Der Aktion der Schweizer Frau für hungernde Mütter und Kinder werden aus unserem Nachkriegsfonds Fr. 500 gesprochen. — Ein Unterstützungsfall wird behandelt.

8. **Neuaufnahmen.** Einzelmitglied: Mary Willimann, Kriens. Sektion Aargau: Liselotte Mender, Zofingen. Sektion Basel-Stadt: H. Leuschner, R. Hügin, C. Spring, R. Ege, D. Drujan, M. Rudin, alle in Basel; E. Hinze und M. Götschin, Riehen. Sektion Fraubrunnen: E. Rentsch, Wiler b. Utzenstorf. Sektion Zürich: J. Sommerhalder.

Die Schriftführerin: *Marie Schultheß.*

AUS DER SCHULSTUBE

Käti Hauser

Geschichte 5. Klasse: Was der Edelknabe alles lernen muß

Wenn jetzt ein Page aus dem Jahr 1000 zu uns auf Besuch käme ? Der wüßte sich sicher kaum zurechtzufinden ! Entsetzt würde er euch anstarren und vor Staunen den Mund nicht mehr zusammenbringen. Aber ihr würdet nicht weniger erstaunt sein. Sicher könntet ihr nicht anders als lachen, denn . . . : Er hat ja ein Röcklein an ! Ein ganz kurzes zwar . . . und Beinhosen . . . und Sandalen ! Und seht einmal die langen Haare mit Pagenschnitt in die Stirne !

Weil ihr aber lacht, muß er endlich auch lachen. Er geht auf euch zu und sagt:

Wie seid ihr komisch angezogen! Wißt ihr denn gar nicht, was sich ziemt für anständige junge Leute ? Und ihr dort, ihr habt eure Haare ganz falsch abgeschnitten! Und du, bist du eigentlich ein Bub oder ein Mädchen? Unsere Edelfräulein am Hofe schneiden die Haare nie ab.

Und in was für komischen Gestellen sitzt ihr ! Warum seid ihr überhaupt da ? Das ist doch weder eine Kirche noch ein Rittersaal ! Wollt ihr nicht lieber hinausgehn und spielen ? Seid ihr schon lange da ? (Antwort.) Wie, schon so lange ? Möchtet ihr nicht lieber reiten ?

Reiten, ach, das ist wunderschön. Ich bin jetzt elf Jahre alt und reite schon vier Jahre. Ich kann schon ganz gut den Steigbügel halten. Das dürfen eigentlich nur die Knappen. Ich selber schwinge mich immer ohne Steig-